

Herzogengärten

Garten als Erlebnisraum für generations- übergreifende interkulturelle Begegnungen



Nach den Sommerferien luden das Quartiermanagement Herzogenried zusammen mit der Freien Interkulturellen Waldorfschule Vertreter der Presse, Sponsoren, Politiker, sowie kleine und große, junge und alte Gärtnerinnen und Gärtner in den interkulturellen Gemeinschaftsgarten „Herzogengärten“ ein, um diesen feierlich einzuweihen und zu eröffnen. Inspiriert wurde der Name von dem „Prinzessingärten“ in Berlin. Quartiermanager Michael Lapp, Gunhild Daecke und Roman Wolf von der Freien Interkulturellen Waldorfschule begrüßten die Gäste Thomas Trüper (Stadtrat und Vorsitzender der IG Herzogenried), Ingrid Kunz-Albrecht (Vorsitzende von MaJunA e.V.), Oliver Takacs (VR Bank Rhein-Neckar Nord eG) sowie Sylvia Osthues (Mannheimer Morgen), Ursel Kravat (Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost), einige Gärtnerinnen und Gärtner und die Schülerinnen und Schüler der Freien Interkulturellen Waldorfschule.

Der 400 Quadratmeter große Garten, der als Gemeinschaftsprojekt der Freien Interkulturellen Waldorfschule mit dem Quartiermanagement Herzogenried, der Interessengemeinschaft Herzogenried und MaJunA (Mannheims Junge Alte) bewirtschaftet wird, bietet die Möglichkeit generations- und kulturübergreifender Aktivitäten und verfolgt eine partizipative und solidarische Grundidee. Die eine Hälfte des Gartens wird von der Freien Interkulturellen Waldorfschule bewirtschaftet und die andere Hälfte wird von Anwohnern und MaJunA genutzt. Diese grüne Oase in der Kleingartenanlage Herzogenried ist ein idealer Ort für entspannte Begegnungen und Naturerfahrungen und bietet eine hervorragende Möglichkeit, das Band zwischen den verschiedenen Generationen und Kulturen neu zu knüpfen und auszubauen. Das gemeinsame Arbeiten, Spielen, Essen und Erholen in einem Garten stiftet eine neue Form der Gemeinschaft, bietet Gelegenheit der wechselseitigen Unterstützung, Förderung und Anerkennung. Junge lernen von Älteren, Ältere lernen von Jüngeren

- ein wechselseitiger Bildungsprozess, von dem alle Teilnehmenden nur profitieren können.

Dank der Spenden der Interessengemeinschaft Herzogenried, des Bezirksbeirats Neckarstadt-Ost, der MVV, der GBG und der VR Bank Rhein-Neckar Nord konnte das langfristig angelegte integrative Gemeinschaftsprojekt überhaupt realisiert werden. Die jährlich anfallenden Kosten des Gartens in Höhe von 160 € werden sowohl über weiterhin benötigte Spenden als auch aus möglichen Eigenmitteln gedeckt. Das anfänglich völlig verwilderte Grundstück ist kaum wieder zu erkennen - jegliches Unkraut wurde entfernt, auf den von Anwohnerinnen und



Anwohnern angelegten Beeten kann bereits fleißig Gemüse geerntet werden und auch der Kiwiobstbaum trägt reichlich Früchte. Kirschen und Äpfel sind vollständig abgeerntet und die begeisterten Gärtnerinnen und Gärtner schmieden bereits Pläne für die Spätjahr-Bepflanzung und für das nächste Gartenjahr.

Froh und erleichtert zeigte sich vor allem die Waldorfschule, endlich einen Garten für den Gartenbauunterricht gefunden zu haben. Bald schon sollen auch die Schülerinnen und Schüler Kräuter und Gemüse anpflanzen, gärtnerische Fähigkeiten entwickeln, Natur erleben und Naturgesetze erfahren können. Immer drei Kinder werden sich ein Beet teilen, Salat, Gemüse und andere Nutzpflanzen einsäen und geerntete Produkte selbst verarbeiten. Ein Grill sowie ein Backofen und drei Komposter sollen im Garten installiert werden und auch Gemeinschaftsprojekte mit den anderen Gärtnern sind geplant - so sollen beispielsweise die Schülerinnen und Schüler Hochbeete für MaJunA-Gärtnerinnen und -Gärtner anlegen. Die momentan vierte Klasse der Waldorfschule wird außerdem eine große Bank zum Sitzen, Ausruhen und Entspannen bauen. Erste Grundfundamente sind bereits in den Boden eingelassen und so warten alle gespannt auf die Fertigstellung der Bank.

CAROLIN STREIT, PRAKTIKANTIN
QUARTIERMANAGEMENT